



ÜBERTRAGUNG

Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität. 66-80.

Sybille Krämer¹ lässt in ihrem Buch Michel Serres² zu Wort kommen, der die Störung als grundlegendes Moment jeder Kommunikation heraushebt.

¹ Sybille Krämer, deutsche Philosophin (*1951),

² Michel Serres, französischer Philosoph (*1930 †2019)

Überblick

- 1. Ein wissenschaftstheoretischer Übertragungsbegriff*
- 2. Kommunikation: Keine Form ohne Störung*
- 3. Vom Verschwinden des Boten*
- 4. Die Rückseite des Austausches: der Parasit*

1. Ein wissenschaftstheoretischer Übertragungsbegriff

laut Michel Serres ¹

- Kultur wird mit Symbolik verbunden (seit dem 19 Jhd.)
 - nicht Verstand sondern die Frage nach dem Sinn assoziiert den Menschen
 - Sprache organisiert sich in Ideogrammen, überladenen Bildern und Gemälden
 - Sinn wird als Struktur begreifbar
 - systematische Abhängigkeit von Übertragung (ohne Übertragung kein Sinn)
- Serres beachtet „Übertragung“ als Konzept und Methode (als Struktur)
- Übertragung ist der Name für eine Tätigkeit (formaler Verfahren)
- Übertragen werden Strukturen:
 - die im Übertragen erodieren (sich abtragen, keine Struktur ohne Störung)
- Medien machen Übertragung möglich
 - wenn zwischen dem „Rauschen“ Unterscheidung möglich ist (der Bote zurücktritt)

¹ Michel Serres. In: Sybille Krämer. *Medium, Bote, Übertragung*. (2008). Suhrkamp, Frankfurt/Main. 66.

2. Kommunikation: Keine Form ohne Störung

- Der Begriff Kommunikation ist bei Serres eine „Brücke zwischen unüberbrückbaren Welten“.¹
- Kommunikation braucht Symbolisch-technische Informationsmittel (Verfahren), festgelegte Formen und Regeln zur Wiedererkennung
- Mitteilung besteht immer aus Sinn und Störung:
 - Kommunikationspathologien (regionale Strukturen, Leidenschaften, Orthographie, Dialekte) modifizieren und deformieren die Informationsmittel
 - (akzidentiell) „Rauschen“: nicht eliminierbare wesentliche Momente der Kommunikation
 - Störungserscheinungen, die Kommunikation behindern nennt Serres auch „Dämon“
- Kommunizierende verbünden sich gegen einen „Dritten“ - immer im Bemühen das Kommunizierte vom Rauschen zu trennen, damit Verständigung möglich ist
- Orientierung an der Struktur (Familienähnlichkeit: mathematisieren = kommunizieren)
 - Voraussetzung für Erkennen abstrakter Formen =
 - Voraussetzung für das Gelingen der Kommunikation

¹Anthony Enns: *Medium, Messenger, Transmission. An Approach to Media Philosophy*. Amsterdam University Press. 13.

3. Vom Verschwinden des Boten

- Verschwinden der Übertragungsinstanz:
Der Vermittler tritt hinter die Botschaft zurück. Er darf sich nicht in den Vordergrund drängen oder gar blenden und gefallen wollen, er darf nicht in Erscheinung treten.¹

- Die Figur des Engel:
Symbol für die Übermittlung zwischen Welten, die grundlegend verschieden sind. Sie fungieren als Vermittler zwischen den Welten.

Symbol für den Prozess, dessen Ziel die Inkarnation ist. Paradigmatisches Beispiel ist die „Verkündigung“: Mission erfüllt, sobald Gottes Wort in Marias Körper Fleisch wurde. Laut Serres ist Ziel der Übertragung die Materialisierung. Wirkliche Botschaften sind das menschliche Fleisch.¹ Der Sinn ist der Körper.²

- Die Mission des Engels, bzw. die Ethik der Medialität:
Der Bote muss verschwinden damit der Empfänger die Botschaft hört. Deshalb basiert die Übertragung auf einer Entkörperlichung.

¹ verdeutlicht m.E. den Anthropozentrismus, d.h. wie der Mensch mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt gestellt ist.

² Michel Serres. In: Sybille Krämer. *Medium, Bote, Übertragung*. (2008). Suhrkamp, Frankfurt/Main. 76.

4. Die Rückseite des Austausches: der Parasit

- Medien wollen dafür sorgen, dass etwas zwischen zwei verschiedenen Welten „in Fluss kommt“, dass Gegenseitigkeit informiert
dass sich die Austauschfunktion sich erfüllt
Reziprozität, Äquivalenz, Gleichgewicht und Gleichgewicht
- Serres sieht die Realität jedoch völlig anders:
der globale Informationsfluss endet im Ungleichgewicht / in der Ungerechtigkeit
- Wechselseitigkeit versus Ungerechtigkeit
Parasitismus ist die Kehrseite des Austauschs laut Serres.
Diese Ambivalenz ist für alle Übertragungen von grundlegender Bedeutung.
Der Parasit nistet sich ein in die Sozialität (ist keine Randerscheinung)
und ist das Atom unserer Beziehungen.
- Der Beitrag von Serres endet mit den bedenklichen Worten: Soziale Beziehungen sind parasitär.¹

¹ Michel Serres. In: Sybille Krämer. *Medium, Bote, Übertragung*. (2008). Suhrkamp, Frankfurt/Main. 80.

Fragen

- Ist nicht eben Einfühlungsvermögen wesentlich Notwendiges eines Boten?
- Sind kontingente Spuren jeweiliger Lebenswelt nicht die unausweichlichen Straßen der Boten?
- Ist der Bote nicht, wie das Brot das ich esse, unauflöslicher Teil der Botschaft?
- Ist der Bote nicht meistens bzw. oft Übersetzungshilfe?

für Ihre Aufmerksamkeit.



DANKE

Referat über ein erkenntnistheoretisches Konzept der Übertragung von Michel Serres.